Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IMPRESSUM

DAS SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

HERAUSGEBER
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

PRODUKTION
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST (LEITUNG: MARCO ITEN)

REDAKTION
VÉRONIQUE PRETI (LEITUNG),
ERIKA BUCHELI,
CATHARINA BUJNOCH,
ANITA VONMONT

ADRESSE
HORIZONTE
SCHWEIZ. NATIONALFONDS
WILDHAINWEG 20
POSTFACH, CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22
FAX 031 301 30 09
E-MAIL: PRI@SNF.CH
HTTP://WWW.SNF.CH

REGELMÄSSIGE MITARBEIT
BRUNO GIUSSANI (INTERNET)
BEAT GLOGGER (EINSICHTEN)

MITARBEIT AN DIESER NUMMER
TEXTE
MICHEL BÜHRER, JEAN-JACQUES DAETWYLER, PIERRE-YVES FREI (JOURNALIST BEI «L'HEBDO»), RUTH JAHN, ROLAND KELLER, GREGOR KLAUS, MARIE-JEANNE KRILL, ANTOINETTE SCHWAB

FOTOGRAFIE
PINO COVINO, KEYSTONE, PHOTODISC

ÜBERSETZUNGEN
PROVERB

GESTALTUNG
PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH
BASIL HANGARTER
ISABELLE BLÜMLEIN
JACQUELINE LALIVE D'EPINAY

DRUCK
STÄMPFLI AG, BERN
PAPIER:
100% GEBRAUCHTFASERN / ANTEIL VON 25% POST CONSUMER WASTE AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

AUFLAGE
CA. 9500 EXEMPLARE DEUTSCH
CA. 6600 EXEMPLARE FRANZÖSISCH

DIE AUSWAHL DER IN DIESEM HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT KEIN WERTURTEIL SEITENS DES NATIONALFONDS DAR.
© ALLE RECHTE VORBEHALTEN. NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS.

Leserbriefe

GENAUER, BITTE!

Nr. 49 (Juni 2001)

In dem Artikel «Einsichten» von B. Glogger stehen viele ungenaue und falsche Informationen – zu viele, um sie unkommentiert hinzunehmen. In England erkrankten und starben nicht «nur» 150 000 Rinder an BSE, sondern 178 000 (Stand: April 2001), und in der Schweiz sind es nicht 300, sondern bald 400 Tiere – alles Zahlen, die man ohne grossen Recherchieraufwand in Erfahrung bringen könnte. Zudem brach in der Schweiz die Seuche nicht Mitte, sondern schon Anfang der neunziger Jahre – genau: im November 1990 – aus. Die Medien informierten damals ausführlich. Vor allem seit November 2000 gibt es nicht nur «zwei direkt betroffene Länder», sondern ganz Westeuropa ausser Österreich ist betroffen, seit Juni 2001 auch Tschechien als erstes osteuropäisches Land. Die Schweiz, die einst neben England und Irland an zweiter Stelle stand, wurde mittlerweile von Portugal überrundet. Und last, but not least: Die vCJD-Patienten, deren Eltern Klage einreichten, stammten nicht aus einem zumindest offiziell BSE-freien Land, sondern aus Frankreich, das bereits von Beginn der Epidemie an BSE-Fälle meldete.

DR. R. FATZER UND PROF. DR. A. ZURBRIGGEN, VETERINÄRMEDIZINISCHE FAKULTÄT DER UNI. BERN

Antwort von Beat Glogger:
Natürlich haben die beiden Schreibenden mit ihrem bis zum heutigen Datum aufaktualisierten Zahlenmaterial Recht. Offenbar war in meinem Artikel zu wenig klar gesagt, dass sich meine Zahlen auf den Moment beziehen, wo in den hauptsächlich betroffenen Ländern der Höchststand der Epidemie erreicht war und die intensiven Forschungen in Gang gesetzt wurden. Der Brief hat mich angeregt, weiter über die unterschiedliche Art nachzudenken, in der Wissenschaftler und Journalisten gewisse Dinge betrachten (siehe S. 25).

10/90-GRABEN

Nr. 49 (Juni 2001)

In Ihrem Editorial «Den 10/90-Graben zuschütten» haben Sie die Frage aufgeworfen, was die Schweiz beiträgt. Die Schweiz war tatsächlich aktiv an der Gründung des Global Forum for Health Research beteiligt, das den Rechtsstatus einer Schweizer Stiftung besitzt. Seine Arbeit wird durch Spenden von Organisationen wie beispielsweise der Weltbank, der Rockefeller-Stiftung und der Weltgesundheitsorganisation sowie der Regierungen Kanadas, der Niederlande, Norwegens, Schwedens und der Schweiz finanziert. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) unterstützt uns also aktiv: Unser geschäftsführender Sekretär ist ein Direktor der Deza, der dem globalen Forum zugeordnet ist, die Deza ist ausserdem Mitglied unseres Stiftungsrates. Eine unserer Strategien zur Überwindung des 10/90-Grabens besteht darin, einmal jährlich Forscher und Entscheider aus der ganzen Welt und aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsforschung zusammenzubringen. Forum 5, das vom 9. bis 12. Oktober 2001 im internationalen Kongresszentrum in Genf stattfinden wird, wird sich mit den aktuellen Themen unter der Fragestellung «Der 10/90-Graben in der Gesundheitsforschung: welche Fortschritte?» befassen. Wir laden Ihre Leser herzlich ein: www.globalforumhealth.org/Forum5.

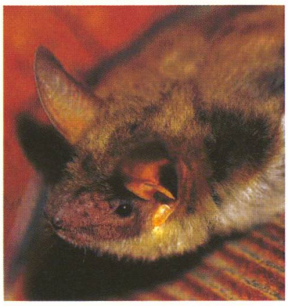
SUSAN JUPP,
GLOBAL FORUM FOR HEALTH RESEARCH

MAILBOX

Fragen, Meinungen und Stellungnahmen zu Beiträgen bitte an: Redaktion HORIZONTE, Schweizerischer Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

KORRIGENDA

Aufgrund eines Versehens haben wir in der letzten Ausgabe auf Seite 9 das Bild eines Myotis daubentoni anstelle des Myotis myotis oder Grossen Mausohrs abgedruckt. Wir entschuldigen uns dafür und zeigen Ihnen hier ein echtes Grosses Mausohr.



Der echte Myotis myotis.